

Im Blick

Statements zum Ministerwechsel im Bundesgesundheitsministerium 2-3

Die neue Chefin des Bundesgesundheitsministeriums im Kurzporträt 4

Selbstständige Tätigkeit am Patienten ist ausschließlich Aufgabe des Zahnarztes: Kammer Bayern lehnt selbstständige Dentalhygienikerin ab 7

Zahnmedizin

Viele mögen ihr Gewicht nicht: Essstörungen bei Jugendlichen – vor allem Mädchen sind unzufrieden 9

Desinfektionsmittel und Haftkraft von Komposit: Vor weiterer Konditionierung Chlorhexidinlösung abspülen 11

Praxis aktuell

Bürgschaft – nicht alles gefallen lassen: Vor der Unterschrift das Risiko begrenzen 8

Die Umsatzsteuer als Verkehrssteuer für den Praxisinhaber: So rechnen Sie richtig ab 12

Wege zur erfolgreichen Praxisorganisation: Betriebswirtschaft und Marketing unerlässlich 15

Leserforum 14

Die Originale:

Zs.A
46291X
ZB MED

GmDS www.mds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

Abschaffung von Budgets ist die Voraussetzung für einen Neuanfang

Als Chance für einen neuen und konstruktiven Dialog wertet der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Karl Horst Schirbort, die Ernennung von Ulla Schmidt (SPD) zur neuen Bundesministerin für Gesundheit.

„Mit der neuen Ministerin verbinden die Zahnärzte die Hoffnung, dass die immensen Probleme im Gesundheitswesen nun angepackt und in konstruktiver Zusammenarbeit gelöst werden“, sagte Dr. Schirbort. Der wichtigste Schritt sei dabei, die Gesundheitspolitik wieder am (zahn)medizinischen Bedarf in der Bevölkerung auszurichten anstatt ausschließlich an ökonomischen Größen.



Dr. Karl Horst Schirbort

Die Abschaffung der Budgets sei dafür unbedingt notwendig. „Nur dann kann es in der Gesundheitspolitik einen zukunftsweisenden Neuanfang geben“, betonte der KZBV-Vorsitzende. Er wies in diesem Zusammenhang auch auf das Vertrags- und Wahlleistungskonzept der KZBV hin, das die präventionsorientierte Zahnheilkunde und ein stärkeres Selbstbestimmungsrecht des Patienten in den Mittelpunkt stellt. Darüber wolle die KZBV möglichst bald mit der neuen Ministerin diskutieren, sagte Dr. Schirbort.

Ministerium in SPD-Hand positives Signal

Rückblickend bezeichnete der KZBV-Vorsitzende den Dialog mit der früheren Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer in den vergangenen Monaten als „für die KZBV unbefriedigend“. (Fortsetzung auf Seite 4)

Quality von Dentsply International bei
Wundheilung Implantatbrücken

Friadent wird weltweites Kompetenzzentrum

Die Friadent GmbH, Mannheim, startet nach eigenen Angaben gestärkt und selbstbewusst in das Jahr 2001. „Noch kurz vor dem Jahreswechsel war die zukunftsweisende Entscheidung gefallen: Die US-amerikanische Dentsply International Inc. mit Hauptsitz in York (US-Bundesstaat Pennsylvania) erwirbt für rund 220 Millionen DM alle Anteile an der Friadent GmbH“, heißt es in einer Presserklärung des Implantatherstellers.

Die Übernahme sei für beide Seiten das, was in der anglo-amerikanischen Business-Sprache gerne als win/win-Situation bezeichnet werde. Denn beide Part-

ner profitierten gleichermaßen, so Friadent. Dentsply International ist weltweit die Nummer 1 unter den Anbietern von innovativen Produkten und Problemlö-

Bis zur Bundestagswahl 2002 keine große Gesundheitsreform mehr

Über Versäumnisse bei der Bewältigung der BSE-Krise in ihren Ministerien sind Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer, Die Grünen, und Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke, SPD, gestolpert und daher zurückgetreten. Aus dem Landwirtschaftsministerium wurde ein „Verbraucherministerium“ mit der bisherigen Parteivorsitzenden der Grünen, Renate Künast, an der Spitze.

Das etwas abgespeckte Gesundheitsministerium hat die SPD wieder „zurückeroberd“, es wurde von Bundeskanzler Schröder mit der bisherigen stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und Rentenexpertin Ulla Schmidt (Kurzportrait auf Seite 4) besetzt. Es wurde bereits angekündigt, dass die Parlamentarische Staatssekretärin Christa Nickels (Grüne) durch Gudrun Schaich-Walch, SPD, ersetzt sowie der bisherige beamtete Staatssekretär Erwin Jordan (Grüne) ausgetauscht wird. Das geschieht mit Einverständnis des Bundeskanzlers.

Schröder zur künftigen Gesundheitspolitik: „Das Interesse von Patienten muss nun noch mehr in den Mittelpunkt der politischen Aktivitäten rücken.“ Er bestätigte, dass es auch beim

Gesundheitsschutz Fehlentscheidungen gegeben habe. Es sei notwendig, organisatorische und personelle Veränderungen vorzunehmen. Der Kanzler betonte ausdrücklich, dass es wegen der bisherigen „Konflikte mit den Interessenverbänden noch einige Gespräche“ geben wird. Eine neue große Gesundheitsreform noch für diese Legislaturperiode wird ausgeschlossen.

Verbraucherinteressen im Vordergrund

Die zurückgetretene Gesundheitsministerin Fischer räumte Fehler beim Umgang mit der BSE-Krise ein. Die eigentliche Ursache für die Versäumnisse ortete Fischer in „wirtschaftlichen Interessen, die über Verbraucherinteressen dominieren“.

sungen für die Zahnmedizin (Umsatz 1999: 830 Millionen US-Dollar). Die Unternehmensstrategie und Position, generell die Marktstellung des neuen Partners, bringe Friadent erhebliche Vorteile. Heute sei Dentsply zum Beispiel weltweit Marktführer im Bereich der Prothetik, bei endodontischen Instrumenten, in der Prophylaxe, bei Ultraschall-Scalern und bei Kronen- und Brückenmaterialien.

Stabiles Standbein im Wachstumsmarkt Implantologie

Auf der anderen Seite schaffe sich die Dentsply-Gruppe ein stabiles Standbein in einem Markt-bereich, der nach wie vor schneller als alle anderen Segmente (Fortsetzung auf Seite 4)

Zahnärzte sind auf Menschen

Zahnärzte wollen Zahnärzte haben
Zahnärzte wollen sich zahlt bezahlen
DentraNet hat viele Seiten und mehr als 50.000 Artikel